

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 52

Historische Sammelhandschrift: Friedrich Köditz • Johannes Rothe u. a.

Papier • II + 107 Bl. • 21,5 x 16 • west- oder nordwestthüringisches Sprachgebiet • um 1470-1480

Bl. 11 außen mit Papier ausgebessert, 11/12 Falzverstärkung aus Papier aufgeklebt (auch 107/HD). 74v, 76v Tintenflecke. Bl. 84 untere Ecke ausgerissen, Textverlust. Bl. 96 aus der Bindung gelöst. Moderne Bleistiftfoliierung, dabei ältere, gestrichene Tintenpaginierung (vor 1836, da von JACOBS/UKERT zitiert). Wz.: mehrere Dreiberge ähnlich PiccDreiberg, VII 2267 und 2321 (1476, 1477), VII 2271 (1479), VII 2314 und 2315/2316 (1475, 1476), entfernt ähnlich Dreiberg VII 2365 (1474); Ochsenkopf in mehreren Formen, Typen PiccOK, XI, 337 (1467-1470), XI 347 (1473-1481), XIII 677/678 (1476-1480), XV 219 (1473-1486). Lagen: V¹⁰ + VII²⁴ + V³⁴ + VII⁴⁸ + V⁵⁸ + VII⁷² + V⁸² + (VII-1)⁹⁵ + VI¹⁰⁷. Eingangs fehlt Text im Umfang von etwa einem Blatt, jedoch ist Lage 1 vollständig. Schriftraum: 16-17 x 11-12, durch Tintenlinien abgegrenzt. 29-33 (107v: 34) Zeilen. Schrift: ein Schreiber, Bastarda. 63v-105v Verse nicht abgesetzt. 27r bei Köditz, Kap. III 8, zunächst irrtümlich Anfang von III 9 abgeschrieben (Kapitel beginnt erst 28r), von Schreiber und Rubrikator wieder gestrichen; einige Korrekturen und Randnachträge vom Schreiber. Zahlreiche An- und Unterstreichungen, lat. und dt. Marginalien (besonders dicht 1r-7v), Korrekturen und Markierungen mehrerer frühneuzeitlicher Hände (u. a. Caspar Sagittarius, s. Geschichte). Eine Korrekturhand hat stellenweise Superscripte nachgetragen, z. B. Bögen über *u* und *w* und *ü*-Striche.

Rubriziert, zahlreiche Unterstreichungen. Ein- bis dreizeilige rote Lombarden, teils mit Ablaufmotiven und Perlung. 10r, 63r, 64v Prolog- und Textanfänge durch zweifarbig gespaltene Initialen, 63v-64r das (fehlerhafte) Akrostichon des strophischen Prologs von Rothes ‚Elisabethleben‘ durch einzeilige rote Großbuchstaben markiert.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit dunkelbraunem Kalbsleder überzogen, abgerieben, Rücken im 19. Jh. erneuert. Eckbeschläge sowie jeweils fünf Buckel auf VD und HD fehlen, auf HD Rest der Befestigung einer Langriemenschnelle aus rotem Leder.

Fragmente: im Einband drei lat. Fragmente aus ein oder zwei Papier-Hs(s), Bastarda, 15. Jh., zwei Hände: a) im VD unten aus Lactantius, ‚Divinae institutiones‘, Buch II (PL 6, Sp. 326), oben evtl. aus einem Augustinus-Florileg, identifizierbar u. a. Stelle aus den ‚Quaestiones veteris et novi testamenti‘ (PL 35, Sp. 2313, folgender Absatz aus anderem Text); b) im HD unten Traktat über oder Kommentar zur Offenbarung Johannis, hier Apc 5,1-5 (erwähnt auch hier *Lactantius libro 4^o de vera sapientia*); oben Federproben.

Als Rückenverstärkung Fragmente einer Perg.-Hs., 13. Jh., erkennbar: Auszüge aus Lc 10,30, 10,31 und 10,34.

Geschichte: Entstanden um 1470-1480 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im west- oder nordwestthüringischen Sprachgebiet. Evtl. Abschrift oder mittelbar abhängig von Coburg, LB, Ms. Cas. 102, aus dem Benediktinerkloster Reinhardsbrunn (vgl. 62r-63v, 105v-107r). EHWALD (1906/1907, s. Lit.), S. 69, 71, nahm aufgrund der inhaltlichen Übereinstimmung und eines vergleichbaren Einbands an, Chart. B 52 stamme ebenfalls aus Reinhardsbrunn (so auch SCHUBERT/HAASE, S. XX). Die in einem Bibliothekskatalog des Klosters von 1514 genannte *Vita beate Elisabet et incliti Ludewici Thuringorum lantgravii etc. in Reinhersbron pie in domino quiescentis una cum miraculis eorundem in stilo vulgari* (K. WENCK, Ein Hss.katalog des Klosters Reinhardsbrunn vom Jahre 1514, in: ZVThGA NF 4 [12] [1885], S. 279-287, hier S. 285), ist wohl mit der Coburger Hs. zu identifizieren, deren erster, 1404 geschriebener Teil einen Erwerbungseintrag des Reinhardsbrunner Abts Diether Nekil aufweist (55v). - Identische Textreihenfolge in UBL, Ms 0287^o, geschrieben 1492 von Johannes von Mühlhausen/Bursatoris auf Schloß Erffa in Fürstenwerth bei Gotha (vgl. PENSEL/STAHL, S. 288-290): Landgrafenchronik ohne Fortsetzung, Köditz, Rothe, Gebete; zusätzlich zwei Reimgebete zur hl. Margarethe, erklärbar wohl aus dem Namen der Vorbesitzerin, Margarethe von Erffa; weiterhin fehlen Ms 0287^o die beiden Texte mit Bezug zu Reinhardsbrunn. Es scheint sich jedoch nicht um eine Abschrift von Chart. B 52 zu handeln.

Im HD: *Item Hans Rese ist ein dip* [...] (Ende 15. Jh., letztes Wort unleserlich), darunter noch zweimal von anderen Händen des 16./17. Jh.s der Name *Hans Rese* mit vorangestelltem *Item* bzw. *Ich*; mehrere neuzeitliche Gelegenheitseinträge und Federproben.

Zwei mit C. S. gezeichnete Einträge (37r, 64r) stammen von dem Jenaer Polyhistor Caspar Sagittarius (1643-1694; vgl. L. HILLER, Die Geschichtswissenschaft an der Universität Jena in der Zeit der Polyhistorie, Jena 1937 [ZVThGA NF, Beih. 18 = Beiträge zur Geschichte der Universität Jena 6], S. 15-77). 64r: *NB. Dieses Buch, worin der heil. Elisabeth Wunderthaten enthalten, findet sich auch in der Fürstl. Bibliothek allhie zum Friedenstein in Fol. in rothlich Leder eingebunden, und fänget an mit dem Vers ‚In den Gezeitn, als ich laß‘. Es ist aber die Schrift etwas leserlicher, und die Redens-Arten vernehmlicher. Scribeb. Gothae d. 6. April 1684 C(aspar) S(agittarius) D(octor); wohl auf -> Chart. A 195 zu beziehen. Der Wortlaut des Eintrags deutet nicht darauf hin, daß Chart. B 52 in Sagittarius' Besitz war (so EHWALD [1906/1907, s. Lit.], S. 68). Er dürfte die Hs. vielmehr in der Herzoglichen Bibliothek benutzt haben. In diesem Fall wäre Sagittarius' Notiz der erste Nachweis der Hs. in Gotha. Sie wird auch erwähnt von W. E. TENTZEL, Supplementum historiae Gothanae 2 (...), Jena 1701, S. 518.*

Ir-v Ergänzung des fehlenden Anfangs durch Oberpfarrer Gustav Simon, Michelstadt (vgl. G. SIMON, Ludwig IV., genannt der Heilige [...], Frankfurt/M. 1854), laut einer von ihm Ir signierten Notiz vom 27. 9. 1853 nach einer Kasseler Hs. (evtl. Kassel, UB-LMB, 4^o Ms. Hass. 4, 2. Hälfte 17. Jh.; vgl. SCHUBERT/HAASE, S. XXI, XXV).

Roths ‚Elisabethleben‘ und Köditz ‚Ludwigsleben‘ auch in Gotha, Chart. B 52a (16. Jh. nach unbekannter Vorlage des 15. Jh.s, vgl. SCHUBERT/HAASE, S. XXIII f. [Hs. Go]; erworben 1913).

Im VD Signatur in alter Form *Cod. B. chartac. nr. 52*. Auf Ir Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867), von anderen Händen bibliothekarische Notizen und Verweise auf Parallelüberlieferung in -> Chart. A 195 und -> Chart. B 180. 1r links unten kleiner Eintrag von Jacobs, beschädigt: *[..]cussi hunc Codicem. an. 1837. [...] Febr.* (vgl. WUNDERLE, S. 91, 283 u. ö.). Rücken Mitte abgeriebenes Signaturschild, darunter Signatur zweimal hsl. eingetragen (u. a. von Ehwald).

Schreibsprache: omd. (west- oder nordwestthüringisch, vgl. RIBLAND [s. Lit.], S. 326; SCHUBERT/HAASE, S. XXXVIII-XLVII).

CYPRIAN, S. 118 Nr. LII. - JACOBS/UKERT 2, S. 287-292. - UKERT, S. 90. - RÜCKERT, S. XVIIIf. - HERRMANN, S. 472f. Nr. 137. - R. EHWALD, Reste der Reinhardsbrunner Bibliothek, in: MVGGA 1906/1907, S. 63-73, hier S. 68f., 71. - HOMRICH, S. 26-28. - U. RIBLAND, Die Laute und Formen der Vita des Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen in der Übersetzung von Friedrich Köditz von Saalfeld, Diss. (masch.) Jena 1983, S. XXI-XXIII, XXX-XXXVIII, L-LI u. ö. - SCHUBERT/HAASE, S. XIX-XXII. - M. J. SCHUBERT, in: KAT. ERFURT, S. 98f. Nr. B. 2. 3.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 402-409. - MITSCHERLING, S. 19 Nr. 71.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700344260000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. B 52, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, 4. 2. 1942, 46 S. (+ 3 S. Nachtrag, Gotha, 5. 8. 1942), sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3916>.

Abb.: KAT. ERFURT, S. 99 (63v, in Farbe).

Ir-IIv s. Geschichte

1r-7v ‚Chronik der Landgrafen von Thüringen 1025-1440‘ mit Fortsetzung bis 1462 (unvollständig).

(Anfang fehlt; Ergänzung s. Geschichte) *eyn iungeling. Der virde hiß Herman, der wart gefangin vnde starb in dem gefengniß zcu Hammersteyn ... - ... als man schreib nach Cristi ge (lies: gebort) thusint vierhundert vnde zweyvndesechzic jar.*

Vgl. S. TEBRUCK, Die Reinhardsbrunner Geschichtsschreibung im HochMA. Klösterliche Traditionsbildung zwischen Fürstenhof, Kirche und Reich, Frankfurt/M. u. a. 2001 (Jenaer Beiträge zur Geschichte 4), S. 87f. Vorlage waren möglicherweise die ‚Annales Reinhardsbrunnenses‘ (vgl. SCHUBERT/HAASE, S. XXI Anm. 36). - > Chart. B 180, 145v-156r; in anderen Hss. (UBL, Rep. II 130, 411r-422r; ebd., Ms 0287^o, 1r-10r, s. Geschichte) ohne Fortsetzung. Diese auch in einem mit Chart. B 52 weitgehend übereinstimmenden Druck: ‚Cronica wie die landtrauen von Doringen sich erst erhuben vnd vff komen sindt (...)‘, Erfurt: Matthes Maler, 1522 (VD 16 R 3289; benutzt: UBL, Hist. Sax. 718/1).

8r-62r Friedrich Köditz von Saalfeld: ‚Leben Landgraf Ludwigs von Thüringen‘.

(Vorrede:) *In diessem buche ist beschrebin dacz lebin (ü. d. Z.: des) ediln, toginhaftigin lantgrauen Ludewigis, der da was elich gemahel vnde wert der heiligen, hochgebornen frowin Elyzabeth. Dy uor redde. Der hochgwerdige, heilige prophete Daudid spricht in deme eylfften spalme (sic) ... (8v Kapitelverzeichnis:) Dit sint dy capittel des erstin buches, vnde der ist nüne ... (10r Text:) Hy hebit an das erste buch das erste capitel. In den gecziten alßo man schreib nach Cristus gebort eylffhundert*

vnde achtvndenunzic jar ... - ... vnde dy muter brachte es keyn Reynhersborn gesunt vnde frisch an sente Mathias tage in der vasten, da was keynwertick manig erbar prister uß dem selbin clostere.
Ed.: RÜCKERT, S. 1-98, Hs. zur Textherstellung herangezogen. Vgl. H. LOMNITZER, in: ²VL 5 (1985), Sp. 5-7, Hs. genannt Sp. 5. Parallelüberlieferung: u. a. -> Chart. B 180, 11v-72r; Coburg, LB, Ms. Cas. 102, 2r-55v; UBL, Ms 0287^o, 10r-82v (s. Geschichte).

62r-63v ,Über Wunder am Grab des hl. Ludwig in Reinhardsbrunn 1444-1446'.

Disße nach geschrebin zzeichin, dy sint geschen nuwelich by vnsen gezciten. Da man schreib nach Cristi gebort vnsers liebun hern vierzcehnhundert jare vnde viervndvierczic jar ... - ... da wart her sichtiglichin gesunt, das her weddirging ane kru^ecken.
Ed.: EHWALD (1906/1907, s. Lit.), S. 71-73, nach Coburg, LB, Ms. Cas. 102, 56r-57v; WOLF (s. 105v-107r), Hs. zur Textherstellung herangezogen.

63v-105v Johannes Rothe: ,Elisabethleben'. Handschrift G.

(Überschrift:) *Sich hebit hy an das lebin der heyligin frowen vnde hochgebornen furstinne sente Elyzabethen, dy do was eyn koniges tochter von Vngern vnde eyn lantgreffin zcu Doringen.*
(Strophischer Prolog:) *In Doringin was eyn konigrich, / (Einfügungszeichen; ü. d. Z.: Hesßin Wettreyben) gehortin dar zcu / ... (64r Text:) In den gecziten alßo ich laß / eyn herre zcu Doringen vnde Hesßin was / ... - ... do sulde man on begrabin, / da selbest sy on nach haben.*
Ed.: SCHUBERT/HAASE, S. 1-167, Hs. zur Textherstellung herangezogen. Vgl. ebd., S. LI-LXXIV. Weiteres: -> Chart. A 195; -> Chart. B 180, 72v-135v.

105v-107r ,Chronica Reinhardsbrunnensis', dt., Auszug (,Leben der Guda'). Handschrift G.

Do man schreib nach Cristus gebort thusintzweyhundert vnde funfzig jar in deme werdigin ~~vnde~~ (vom Rubrikator gestrichen) vnde lobelichin closter vnde münster Reynhersborn ... - ... dy danne nicht geschrebin syn, sundern in güte vmbe der korzwile sin an blebin stehin etc.
Ed.: J. WOLF, Aspekte thüringischer Hagiographie im 15. Jh.: Ludwigs Wunder und Guda-Legende. Mit Editionsanhang, in: SCHUBERT/WOLF/HAASE, S. 162-177, hier S. 170-177, Hs. zur Textherstellung herangezogen; zum Text vgl. ebd., S. 162-170. Lat. Text: O. HOLDER-EGGER (Hg.), Cronica Reinhardsbrunnensis, Hannover 1896 (MGH Scriptores 30/1), S. 490-656, hier S. 620 Z. 5-32.

107r-v Reimgebet (Suffragium) zur hl. Elisabeth.

Eyn gebeth von sende Elyzabeth. Olyzabeth (sic), milde furstynne, / des koniges aller konige dynerinne / ... Antiphon. O Elyzabeth, eyn brut Cristi ... (107v) >V'<. Elyzabeth, wir uormanen dich ... >Collect<. O du almechtiger god vnde eyn gebiter ... - ... do sy werlich hene komen ist. Amen.
Ed.: Leben der hl. Elisabeth von Ungarn, Landgräfin von Thüringen und Hessen (1207-1231). Aus dem Französischen des Grafen von MONTALEMBERT [...] übers. und mit Anmerkungen vermehrt von J. P. STÄDTLER, Regensburg ³1862, S. 702f., nach Parallelüberlieferung in UBL, Ms 0287^o, 138v-139v. Lat. Vorlage dieses und des folgenden Textes nicht nachweisbar; SCHUBERT/HAASE, S. XXII Anm. 37, verweisen auf eine „vergleichbare Verbindung der beiden Viten [Elisabeths und Ludwigs, F. E.] in den lat. Versionen (Dietrich von Apolda, anonyme Ludwigsvita) mit Gebeten, Sequenzen und Liedern“ in London, BL, Add. Ms. 36737 (vgl. W. LEVISON, Miracula Lodowici lantgravii, in: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere dt. Geschichtskunde 47 [1928], S. 551-558).

107v Gebet zum hl. Ludwig.

Von sende Ludewige eyn ondonh. O du herschender konig der hummelischer ritterschaff[.] Jhesu ... >Collect<. O goth, der du hast erhoet ... - ... vnde herschest in der eynunge des heiligen geistis ewiglich an ende. Amen.
Ed.: MONTALEMBERT/STÄDTLER (s. 107r-v), S. 703f., nach Parallelüberlieferung in UBL, Ms 0287^o, 139v-140r. Lat. Vorlage nicht nachweisbar.